Das Wort zum Wort zum Sonntag zum Thema Fremdenliebe: Der Engel im Anderen

Description

Das Wort zum Wort zum Sonntag zum Thema Fremdenliebe: Der Engel im Anderen, gesprochen von Alfred BuÃ? (ev.), verÃ¶ffentlicht im Ã¶ffentlich-rechtlichen Fernsehen ARD/daserste.de

Das â??Wort zum Sonntagâ?? ist fast immer nach dem gleichen Schema aufgebaut: Irgendein aktuelles Thema dient als AufhÃ¤nger. Ob Olympia, FuÃ?ballweltmeisterschaft, Politik oder, wie diesemal, Fremdenliebe â?? das spielt kaum eine Rolle. Dann erfolgt eine Bewertung, eine Stellungnahme. Und meist noch eine Handlungsaufforderung oder eine Anweisung, wie man sich aufgrund dieser Bewertung zu verhalten habe.

Praktisch immer wird dann noch ein biblisches Textfragment aus dem Kontext herausgepickt, das die Richtigkeit der vorher postulierten Sichtweise bestÃ¤tigen soll. *â??Schon in der Bibel steht: â?¦â??* â?? *â??Die Fremdenliebe vergesst nicht.â??*

Die Bibel als Quelle fÃ¼r Moral und Ethik?

So wird der Eindruck erweckt, die Bibel sei eine brauchbare Quelle fÃ¼r Moral und moderne Ethik. **Das ist nicht der Fall.**

Aus der vor tausenden WidersprÃ¼chen strotzenden biblischen Mythen- und Legendensammlung lÃ¤sst sich praktisch *jede beliebige Aussage* herauslesen (oder in sie hineininterpretieren). Von NÃ¤chstenliebe bis zum VÃ¶lkermord. Welchen Satz oder Halbsatz der Leser (oder hier der VerkÃ¼ndiger) aus diesem Sammelsurium fÃ¼r bedeutsam hÃ¤lt und herauspickt, liegt einzig bei ihm. Die Bibel ist nach katholischer Lehrmeinung nach wie vor das *vollumfÃ¤nglich* von Gott hÃ¶chstselbst geoffenbarte â??Wort Gottes.â?? *VollumfÃ¤nglich* heiÃ?t, dass alles, was drinsteht, auch gilt.

Es wird so getan, als handle es sich bei der Bibel um einen Text mit einer einheitlichen Gesamtaussage. Und diese Aussage soll gar noch unseren heutigen ethischen Standards entsprechen. Diesen Eindruck kann man nur erwecken, indem man konsequent den grÃ¶Ã?ten Teil der

Bibel ignoriert. Und nur hochselektiv das zitiert, was irgendwie passend interpretiert oder umgedeutet werden kann.

Da sich wohl kaum noch jemand die MÃ¼he macht, sich den Kontext von Bibelzitaten nÃ¤her anzusehen, dÃ¼rfte auch kaum jemand merken, dass dieses Bild der biblischen Aussage ein hÃ¶chst selektives ist. Wo die modernen VerkÃ¼nder auch immer ihr Wissen und ihre ethischen Standards her haben mÃ¶gen, welche Bibelstellen sie auswÃ¤hlen und welche nicht: Aus der Bibel selbst kÃ¶nnen sie es nicht haben.

Die Fremdenliebe vergesst nicht â?? und das Alte Testament

Und so auch in der heutigen VerkÃ¼ndigung von Alfred BuÃ?. Ausgehend von der Geschichte eines von einer menschenverachtender Ideologie beeinflussten Soldaten fÃ¼hrt zur Behauptung, dass Fremdenliebe das sei, was aller Welt fehlt. Und natÃ¼rlich darf eine diesbezÃ¼gliche Bibelstelle nicht fehlen:

> [â?¡] â??Die Geschwisterliebe bleibeâ?? â?? sagt das Neue Testament, im HebrÃ¤erbrief, Kapitel 13 â?? um fortzufahren: â??Die Fremdenliebe vergesst nicht.â??
>
> [â?¡] Und doch ist Fremdenliebe das, was aller Welt fehlt: Nicht nur sich selber, den Andersartigen sehen! Ihn wÃ¼rdigen. Darin liegt ein groÃ?es Versprechen: Die Fremdenliebe vergeÃ?t nicht, sagt die Bibel â?? denn durch sie haben manche â?? ohne ihr Wissen â?? Engel beherbergt.*

Vorab: Es ist vÃ¶llig unklar, *wer* diesen Text, der unter der Bezeichnung â??HebrÃ¤erbriefâ?? in die biblische Geschichtensammlung aufgenommen worden war, Ã¼berhaupt verfasst hat:

- *Aufgrund des ausgezeichneten griechischen Stils, des umfangreichen Wortschatzes und der eingehenden Kenntnis des Alten Testaments in der Form der Septuaginta ist als Verfasser ein griechisch gebildeter Judenchrist anzunehmen, der dem hellenistischen FlÃ¼gel angehÃ¶rte. (Quelle: Wikipedia)*

Wir haben es hier also mit Aussagen eines Unbekannten zu tun. Wir wissen nicht, wie dieser anonyme Autor zu seinen Erkenntnissen gelangt war. Woher er wusste, welche Textstellen im Alten Testament er fÃ¼r seine Zusammenstellung auswÃ¤hlen sollte. Und wieso er genau diese und keine anderen Anweisungen gab.

HebrÃ¤erbrief: Ein Blick auf den Kontext

Hinweise darauf, wie es um Moral und Ethik des Verfassers bestellt war, finden sich im Kontext, aus dem das Zitat von der Fremdenliebe herausgepickt worden war. Hier einige Beispiel (Hervorhebungen von mir):

- **Der Autor verbietet Sex:** *Die Ehe soll in Ehren gehalten werden bei allen **und das Ehebett unbefleckt;** denn die UnzÃ¼chtigen und die Ehebrecher wird Gott richten. (Quelle: Hebr 13, 4 LUT)*

- **Der Autor verbietet fremde Lehren:** *Lasst euch nicht durch mancherlei und fremde Lehren umtreiben, denn es ist ein kÃ¶stlich Ding, dass das Herz fest werde, welches geschieht durch Gnade, nicht durch Speisegebote, von denen keinen Nutzen haben, die damit umgehen. (Quelle: Hebr 13, 9 LUT****)*
- **Mitmenschlichkeit, um Gott zu gefallen:** *Gutes zu tun und mit andern zu teilen vergesst nicht; **denn solche Opfer gefallen Gott.** (Quelle: Hebr 13, 16 LUT)*
- **Der Autor ermahnt zur ObrigkeitshÃ¶rigkeit:** ***Gehorcht euren Lehrern und folgt ihnen,** denn sie wachen Ã¼ber eure Seelen â?? und dafÃ¼r mÃ¼ssen sie Rechenschaft geben -, damit sie das mit Freuden tun und nicht mit Seufzen; denn das wÃ¤re nicht gut fÃ¼r euch. (Quelle: Hebr 13,17 LUT)*

Schrecklich istâ??s, in die HÃ¤nde des lebendigen Gottes zu fallen

Und es finden sich noch viele weitere Beispiele der fragwÃ¼rdigen Moral und des furchtbaren Gottesbildes, das der Schreiber vertritt:

- *[â?¦] und habt bereits den Trost vergessen, der zu euch redet wie zu seinen Kindern (SprÃ¼che 3,11-12): Â»Mein Sohn, achte nicht gering die Erziehung des Herrn und verzage nicht, wenn du von ihm gestraft wirst. **Denn wen der Herr lieb hat, den zÃ¼chtigt er, und er schlÃ¤gt jeden Sohn, den er annimmt.**Â« Es dient zu eurer Erziehung, wenn ihr dulden mÃ¼sst. Wie mit seinen Kindern geht Gott mit euch um; denn wo ist ein Sohn, den der Vater nicht zÃ¼chtigt? Seid ihr aber ohne ZÃ¼chtigung, die doch alle erfahren haben, so seid ihr AusgestoÃ?ene und nicht Kinder. Wenn unsre leiblichen VÃ¤ter uns gezÃ¼chtigt haben und wir sie doch geachtet haben, sollten wir uns dann nicht viel mehr unterordnen dem geistlichen Vater, damit wir leben? Denn jene haben uns gezÃ¼chtigt fÃ¼r wenige Tage nach ihrem GutdÃ¼nken, **dieser aber tut es zu unserm Besten,** damit wir an seiner Heiligkeit Anteil erlangen. Jede ZÃ¼chtigung aber, wenn sie da ist, scheint uns nicht Freude, sondern Leid zu sein; danach aber bringt sie als Frucht denen, die dadurch geÃ¼bt sind, Frieden und Gerechtigkeit. (Quelle: Hebr 12,5-11 LUT)*
- **Der Autor bekrÃ¤ftigt das alttestamentarische Bild des rachsÃ¼chtigen, gnadenlosen Gottes:** *Wenn jemand das Gesetz des Mose bricht, **muss er sterben ohne Erbarmen** auf zwei oder drei Zeugen hin. Eine wie viel hÃ¤rtere Strafe, meint ihr, wird der verdienen, der den Sohn Gottes mit FÃ¼Ã?en tritt und das Blut des Bundes fÃ¼r unrein hÃ¤lt, durch das er doch geheiligt wurde, und den Geist der Gnade schmÃ¤ht? Denn wir kennen den, der gesagt hat (5.Mose 32,35-36): **Â»Die Rache ist mein, ich will vergeltenÂ«,** und wiederum: **Â»Der Herr wird sein Volk richten.Â« Schrecklich istâ??s, in die HÃ¤nde des lebendigen Gottes zu fallen.** (Quelle: Hebr 10, 28-31 LUT)*

Diese Stellen tauchen seltsamerweise so gut wie nie in christlichen VerkÃ¼ndigungen auf. Stattdessen bekommt man heutzutage die *Fremdenliebe* prÃ¤sentiert.

Fremdenliebe: toll! Kinder schlagen: auch toll?

Weite Teile des HebrÃ¤erbrief-Textes (insgesamt 23 Stellen) dienen offenbar nur dem Zweck, den Eindruck zu erwecken, die Prophezeiungen aus dem Alten Testament hÃ¤tten sich jetzt erfÃ¼llt. Eine

solche Zusammenstellung von Textstellen bezeichnet man euphemistisch als Florilegium (lat. fÃ¼r *BlÃ¼tenlese* oder *Sammlung von Blumen*).

Was im Grunde nichts anderes als Rosinenpicken (engl. Cherry Picking) ist. Eine bestimmte Aussage wird mit gezielt herausgepickten Zitaten und Textstellen bekrÃ¤ftigt. Man bediente sich also auch damals schon derselben unredlichen Methoden im Umgang mit Texten wie heute.. Ein theologischer Text-Trick mit Tradition, sozusagen.

Ja: Die Fremdenliebe vergesst nicht â?? denn durch sie haben manche Engel beherbergt.

Vorschlag fÃ¼r eine zeitgemÃ¤Ã?e Version

Es erscheint kaum realistisch, *alle* Menschen, also Bekannte und Fremde gleichermaÃ?en zu *lieben,* wie es der unbekannte antike Autor einst den HebrÃ¤ern verordnete. Aber ist das Ã¼berhaupt erforderlich?

WÃ¤re es nicht viel wichtiger, dass sich alle Menschen allen Menschen gegenÃ¼ber *fair* verhalten? Dem NÃ¤chsten genauso wie dem Fernsten? Und zwar nicht, weil sich darunter vielleicht ein â??Engelâ?? befinden kÃ¶nnte? Weil man gÃ¶ttliche Strafe zu befÃ¼rchten hÃ¤tte, wenn man dessen Gesandten nicht angemessen behandeln wÃ¼rde? Sondern weil es jeder Mensch um seinetwillen verdient hat, fair behandelt zu werden?

Es ist sicher kein Zufall, dass sich Herr BuÃ? die Stelle mit der Fremdenliebe herausgepickt hat. Und nicht zum Beispiel eine der anderen Stellen, die genauso im HebrÃ¤erbrief stehen. Herr BuÃ? hat also ganz offensichtlich einenn bestimmten ethischen MaÃ?stab, der aber eben nicht aus der Bibel stammen kann.

Deshalb frage ich mich und auch ihn, wofÃ¼r man einen antiken Text unbekannter Herkunft mit Ã¤uÃ?erst fragwÃ¼rdiger Gesamtaussage heute Ã¼berhaupt noch benÃ¶tigt.

***Die als Zitat gekennzeichneten Abschnitte stammen aus dem eingangs genannten und verlinkten Originalartikel.**
****Wir haben keinen materiellen Nutzen von verlinkten oder eingebetteten Inhalten oder von Buchtipps.**
***** Quelle der Bibelzitate: Lutherbibel, revidierter Text 1984, durchgesehene Ausgabe, Â© 1999 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart. Alle Rechte vorbehalten.**
******Der Wikipedia-Text ist unter der Lizenz â??Creative Commons Attribution/Share Alike lizenziert.**

Category

1. Wort zum Sonntag

Tags

1. Fremdenliebe
2. HebrÃ¤erbrief
3. rosinenpicken

Date Created
03.09.2016

#wenigerglauben